



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freien Waldorfschulen
in Schleswig-Holstein
im Bund der Freien Waldorfschulen

Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen
in Schleswig-Holstein e.V. • Rudolf-Steiner-Weg 2 • 24109 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/4953

Geschäftsführung

Landesarbeitsgemeinschaft
der Freien Waldorfschulen
in Schleswig-Holstein e.V.
Rudolf-Steiner-Weg 2
24109 Kiel

info@waldorf-sh.de
www.waldorf-sh.de

Eingetragener gemeinnütziger
Verein (e.V.)
Amtsgericht Kiel
Geschäftsnummer
VR 6383 KI

GLS Gemeinschaftsbank Bochum
IBAN: DE68 4306 0967 0030 0791 00
BIC: GENODEM1GLS

Thomas Felmy
Fon +49 (431) 8006814
E-Mail felmy@waldorf-sh.de

Kiel, 30. November 2020

Anhörung zum Thema Corona und Schule

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Knöfler,
sehr geehrte Ausschussmitglieder,

wir freuen uns, die Gelegenheit zu haben, zum einen zur Anhörung am 3. Dezember zum Thema „Corona und Schule“ im Landeshaus sprechen, zum anderen Ihnen bereits heute ein paar Stichworte zur Diskussion schriftlich mitteilen zu können.

Vorab: Unsere Waldorfschulen unterrichten alle Klassen von eins bis 13, was im Prinzip eine noch differenziertere Beantwortung erfordert hätte. Wir haben jedoch darauf verzichtet. Zwölf Waldorfschulen sowie drei heilpädagogische Einrichtungen, das Kieler Waldorflehrerseminar und die Fachschule Nord für Heilerziehungspflege machen die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Schleswig-Holstein aus. In einer kurzfristigen Umfrage haben wir unsere Einrichtungen gebeten, Antworten und Gesichtspunkte zu dem von Ihnen vorgelegten Fragenkatalog zu liefern. Eine Zusammenfassung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Allgemein jedoch lässt sich formulieren: Die Corona-Pandemie, die im März auch uns in Schleswig-Holstein erreichte, dauert nun bereits fast neun Monate an. Ein Ende und eine konkrete Perspektive gibt es scheinbar nicht. Unstreitig entwickelt sich diese Situation als zunehmend anstrengender und irritierender – nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern – diese ja auch in besonderem Maße. Diese scheinbare Perspektivlosigkeit führt zu einer um sich greifenden Erschöpfung und macht mitunter mutlos. Die Frage nach der Maske entpuppt sich dabei als Anlass zu uferlosem Streit. Da würden wir uns wünschen: eine schleswig-holsteinische Ideenbörse, einen lebendigen Austausch über mögliche Antworten auf so viele Fragen, die „best practice“-Börse zu haben! Damit könnten wir doch das Jahr 2021 begrüßen?!

Zwei Wünsche noch: Die Regelungen aufgrund der Inzidenzwerte auf schulstandortnahe Räume und nicht auf Landkreiserhebungen zu fokussieren. Und, weil von alters her in dieser(!) Zeit doch auch das Wünschen noch geholfen hat: einen deutlich sparsameren Umgang mit der Maskenpflicht für all die jüngsten Schulkinder in den Klassen 1-4!

Mit freundlichen Grüßen von Vorstand und Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen,

Thomas Felmy



Zu den Themenkomplexen:

+

Präsenzunterricht

-

Sinnvollster Unterricht für alle Klassenstufen: unmittelbarste Begegnungen mit und Beziehungsmöglichkeit zu den Schüler*innen, Interaktionen möglich

Höheres Infektionsrisiko (auch für unter Umständen vorerkrankte Schüler*innen und Lehrer*innen)

auch aufgrund der Größe und der Anzahl der zur Verfügung stehenden Klassenräume
Übung des sozialen Umgangs unter erschwerten Bedingungen, (Empathiefähigkeit erhalten, Reibungswärme aushalten), Stärkung der Klassengemeinschaft und auch der Schüler*innen/Lehrer*innen-Bindung

Kommunikation erschwert durch MNB

Nutzung langjähriger Unterrichtserfahrungen als Ressource in angespannter Lage

Erschwerte Bedingungen, Abstandsregeln in den Klassenräumen einzuhalten, bei Maskenbefreiung und Maskenverweigerung

Lernort außerhalb der Familie, Entlastung der Elternhäuser

Kinder in Quarantäne ausgeschlossen

+

Hybridunterricht

-

Denkbar schlechteste Alternative zum reinen Präsenzunterricht
Reduziertes Infektionsrisiko

Zusätzlich doppelte und deutlich andere Unterrichtsvor-/Nachbereitung

Kinder in Quarantäne können teilweise teilnehmen

Eingeschränkter Präsenzunterricht durch parallellaufenden Distanzunterricht

Klassenzimmer und Elternhäuser müssen mit geeigneter Technik ausgestattet sein
Einarbeitung, Wartung, hoher(!) technischer Standard, leistungsstarkes Netz erforderlich

Datenschutzrechtliche Bedenken noch größer als beim Distanzunterricht
hohe Belastung der Elternhäuser, Hemmschwelle bei Lehrkräften

+

Distanzunterricht

-

Infektionsrisiko in der Schule entfällt weitestgehend

Form und Inhalt brauchen neue Konzepte

Schüler*innen im doppelten Wortsinn mitunter schwer zu erreichen

DSGVO konforme Cloud für „offenen Unterricht“, Videokonferenzen etc. sehr teuer

Alle Schüler*innen einer Klasse können theoretisch „gemeinsam“ daran teilnehmen

Eher schwerlich umsetzbar für Unterstufenschüler*innen
sowie Schüler*innen mit Förderbedarfen

Gut und eher geeignet für ältere Schüler*innen (auch aus der Perspektive der Eltern)

Lehrende müssen u.U. auch zuhause über geeignete

Technik einschließlich geeigneter Internetanschlüsse verfügen können

Dafür: Notwendigkeit ständig verfügbarer und einfühlsamer(!) Sachverständiger

Extrem hohe Belastung der Elternhäuser



+ **Wechselunterricht/Schichtunterricht** -

Vorteile siehe Präsenzunterricht, gut für Schüler*innen, die über Distanzunterricht „verloren“ gehen

Langsamere Lernfortschritte, Kinder in Quarantäne ausgeschlossen
Hohe Belastung für Elternhäuser und Schulen (Notbetreuung, Gestaltung von Stundenplänen, Raumnot, nicht leistbarer Stundenaufwand für Lehrer*innen)
Schwierigkeit, „gleichen“ Unterricht mehrfach zu halten
Mindestanforderung an technische Ausstattung siehe Hybrid-/Distanzunterricht

+ **Hygienekonzepte umsetzbar?** -

Ja: Lüften, auch mit mobilen **Lüftungsanlagen** (feste Lüftungsanlagen nachträglich zu installieren, erscheint sehr teuer), **Co2 Ampeln** (noch nicht überall geliefert) um dem Raum angepasste Messergebnisse erzielen zu können, **Waschmöglichkeiten** in ausreichender Anzahl, **Desinfektion** überall möglich

Welchen Änderungsbedarf gibt es beim Umgang mit Infektionsfällen?

Eher keinen: An unseren 15 Schulstandorten sind **so gut wie keine Corona-Fälle** aufgetreten, dort, wo es Infektionen gab, waren es nur **Einzelfälle**
Durchweg eine **gute Zusammenarbeit mit** den zuständigen **Gesundheitsämtern**, wo es bislang erforderlich war, den **Schulämtern** und dem **MBWK** (Rechtsabteilung, Schulaufsicht, Abwicklung von Finanzhilfen)

+ **Inklusion, Schulbegleitung, DaZ, Bildungsgerechtigkeit** -

Unterstützungssysteme in der Schule, Kooperation mit Jugendhilfe und freien Trägern, Poollösungen, Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit und **Schulbegleitung**, wo vorhanden, helfen und unterstützen

Hier **fehlen uns zum Teil die notwendigen Mittel**, zusätzlich qualifiziertes Personal zu beschäftigen, im Zusammenhang mit Corona nur sehr wenig Erfahrung mit Jugendhilfeeinrichtungen und freien Trägern